Salzburg

Mitteilungen · Berichte · Informationen der „Freunde der Salzburger Geschichte“

Nummer 260
November–Dezember 2026

Vorträge

Donnerstag, 12. November 2026, 19 Uhr, Müllner Bräu, Saal 4

Vortrag von Mag. Dr. Michael J. Greger, Leiter des Salzburger Landesinstituts für Volkskunde: „Brauchen Bräuche Mythen? Eine spannende Spurensuche durch (fast) 200 Jahre Brauch-Interpretation“.

Donnerstag, 10. Dezember 2026, 19 Uhr, Müllner Bräu, Saal 4

Vortrag von Dipl.-Ing. Heinz Wiesbauer, Wien: „Zeitreise Enns: Am Wasser vom Pongau zur Donau“.

Geschichte aktiv: Wanderungen

14. November 2026: Rundweg Johannsberg – Neumarkt am Wallersee und 5. Dezember 2026: Adventmarkt im Sägewerk in St. Georgen bei Salzburg.

Die Freunde-Reise im Mai 2027

6. Mai bis 9. Mai 2027: Vier-Tages-Fahrt in die Oberpfalz mit Besuch der Bischofsstadt Eichstätt.

Näheres zu unseren Veranstaltungen auf S. 2–19.

Redaktionsschluss des Heftes: 16. Oktober 2026.

Landesgeschichte aktuell

Freunde-Vereinsabende

Donnerstag, 12. November 2026, 19 Uhr, Müllner Bräu, Saal 4:

Vortrag von Mag. Dr. Michael J. Greger, Leiter des Salzburger Landesinstituts für Volkskunde:

„Brauchen Bräuche Mythen? Eine spannende Spurensuche durch (fast) 200 Jahre Brauch-Interpretation".

In letzter Zeit ist „mythologische" Brauchinterpretation wieder sehr im Schwange. Vor allem für Laien und im populärmedialen Diskurs sind „selbstverständlich" alle Bräuche „keltisch" oder lassen sich spielend gar noch weiter in „Urzeiten" zurückführen. Aus dieser kurzen Diagnose ergeben sich für den Vortragenden mehrere Fragen:
– Woher kommt eigentlich dieser mythologische Zugang zur Brauch-Interpretation und wie entwickelte er sich über mehr als ein Jahrhundert?
– Warum tun wir empirische Kulturwissenschaftler:innen uns damit besonders schwer?
– Woher könnte die Sehnsucht nach diesen ahistorischen Mythengeweben und nach einer Verortung in einem jahrhundertelangen, ununterbrochenen Überlieferungsstrom kommen?

Wie alle radikalen und großen historischen Bewegungen brachte auch die Aufklärung eine kulturelle „Gegenbewegung" im Sinne eines größeren Interesses für Mythen und deren Entstehung hervor. Vor allem Jacob Grimms „Deutsche Mythologie" von 1835 legte hier einer Forschungsrichtung Grund, die jahrzehntelang beliebt und anerkannt war. Grimm schuf, wie heute längst klar ist, keine Mythologie der alten Germanen, aber er schuf ein Wissensformat für die erstarkende deutsche Nation, wie es dieses zuvor so nicht gegeben hat. Der Grimm-Schüler Wilhelm Mannhardt (1831–1880) dehnte seine Forschungen fleißig auf niedermythologische Themenfelder aus. Dabei wurde er zu einem Pionier der volkskundlichen Fernerkundung. Erst im 20. Jahrhundert wurde der eigentliche Wert der Mannhardtschen Publikationen für eine kulturhistorisch fundierte Volkskunde erkannt.
An der Universität Wien waren es später Leopold Schroeder und Georg Hüsing, die einem Schülerkreis indoarische Mythen und deren angeblich kulturprägende Kraft vermittelten – sich nebenbei mit den „Ritualisten" der „Much-Schule" bekriegten.

Im „Amt Rosenberg“ der NSDAP fand diese Forschung mit Karl Spieß, Edmund Mudrak oder Karl Haiding einen sehr ambivalenten Höhepunkt ihrer Förderung.
In den letzten Jahrzehnten, in Zeiten einer spirituellen „Verbuntung“ und hybriden Diversifizierung, erleben neoheidnische Gruppierungen wiederum Zulauf. Der Publikationsmarkt wird, regelmäßig um Weihnachten, mit diversen Erzeugnissen von Alpenschaman:innen, interessierten Deuterinnen und Deutern von vielerlei Berufsgruppen, Fotograf:innen u. ä. geflutet. Vor allem die Spielarten eines „spirituellen Feminismus“ (Fehlmann) möchten einer als überlebt, patriarchal und alt interpretierten, ehemals hegemonialen katholischen Priester-Kirche ein deutliches Kontra geben. Insofern kommen längst überholt geglaubte Interpretations-Schemata, Kontinuitäts- und Deutungsangebote wiederum an die Oberfläche – angereichert mit einer Vielzahl hybrider Sinnkonstrukte und Do-It-Yourself-Spiritualitätsmodelle.

Michael Greger möchte auch zeigen, wie sich der Blick auf Bräuche in Salzburg binnen der letzten 180 Jahren gewandelt hat, von den binnenexotischen Unterhaltungsformaten für erste Sommerfrischler bis zu den rassifiziert-völkisch aufgeladenen Deutungsmodellen der Nationalsozialialisten und deren Nachwirkungen.



Der Maibaum in Leopoldskron-Moos, 1. Mai.2024 (Foto: M. J. Greger).



Räuchern in Waasen bei Oberndorf an der Melk (NÖ) 1967 (Foto: Helmut Paul Fielhauer, SLIVK, NL Richard Wolfram, RW 2, Bildträgernachlass, RW-Dias 38-162).

Anhand bekannter Bräuche wie dem Maibaum, dem Erntedankfest, dem „Räuchern" oder der „Wilden Jagd" zeigt Greger, wie alt diese Bräuche wirklich sind, welche Deutungswandlungen über die Zeit zum Teil passiert sind und warum manche Bräuche nur so tun, als wären sie uralt. Und es wird erklärt, warum die Sichtweise auf Bräuche vor 1800 eine völlig andere war, als heute und warum wir keine kontinuierlichen Belege für Brauchpraxen vorweisen können.

Der Vortragende: Dr. Michael J. Greger hat an der Universität Graz Volkskunde und eine Fächerkombination (Wissenschaftsgeschichte, Deutsche Philologie, Erziehungswissenschaften…) studiert und war zuerst freiberuflich in Forschungs- und Kulturvermittlungsprojekten in der Steiermark (verschiedene Abteilungen des Universalmuseums Joanneum in Graz und im Steirischen Ennstal, Universität Graz…) tätig. Seit 2014 arbeitet er am Salzburger Landesinstitut für Volkskunde, das er seit April 2019 leitet. Seine Interessensschwerpunkte sind Brauch- und Ritualforschung und deren Vermittlung, Fach- und Personengeschichte der Empirischen Kulturwissenschaft/ Volkskunde, oder Praktiken der Zufallsvermeidung.



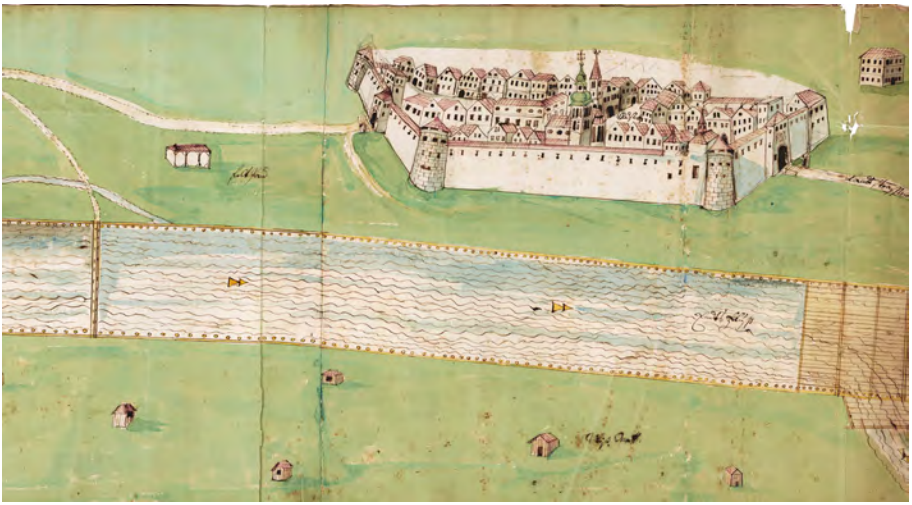
Die Erntekrone beim Antheringer Erntedankfest von 2018 (Foto: M. J. Greger).

Ausgabe der Jahresschrift: Im Anschluss an den Vortrag von Dr. Greger wird der neueste Band der Schriftenreihe „Salzburg Archiv“, die Jahresgabe 2026, an die Mitglieder ausgegeben (zum Inhalt des Buches siehe S. 12).

Donnerstag, 10. Dezember 2026, 19 Uhr, Müllner Bräu, Saal 4:
Vortrag von Dipl.-Ing. Heinz Wiesbauer, Wien:
„Zeitreise Enns: Am Wasser vom Pongau zur Donau“.

Anlass für diesen Vortrag ist das Ende 2025 neu erschienene Buch „Die Enns. Eine Zeitreise am Wasser“ von Heinz Wiesbauer, das umfassend die Natur- und Kulturgeschichte der über 254 Kilometer langen Enns, des längsten Binnenflusses Österreichs, beleuchtet und auch in der Stadt Salzburg Interessierten vorgestellt werden soll.
Der Fluss entspringt im Gemeindegebiet von Flachau im Salzburger Pongau, durchfließt über 100 Kilometer die Steiermark und tritt dann in das oberösterreichische Ennstal ein. Ab der alten Eisenstadt Steyr ist die Enns Grenzfluss zwischen Ober- und Niederösterreich und mündet schließlich als südlicher

Zubringer in die Donau. Der Fluss prägte Landschaft, Kultur, Industrie und auch die Menschen der jeweils angrenzenden Regionen.
Der Autor beginnt seine Erzählung in der Urzeit und zeigt auf, wie Eiszeitgletscher die Flussrichtung massiv veränderten. Ursprünglich entwässerte der Oberlauf der Enns im Pongau nämlich in die Salzach, bevor eiszeitliche Geschiebe den Fluss nach Osten umlenkten.
Die Enns hatte große wirtschaftliche Bedeutung, besonders durch die historische Holzdrift, die Flößerei und auch die Eisenproduktion im oberösterreichischen Ennstal ab dem 16. Jahrhundert. Und der Mensch griff drastisch in die Flussdynamik ein. Durch die große Regulierung im 19. Jahrhundert wurde die Enns durch 40 Durchstiche um rund 20 Kilometer verkürzt. Dadurch wurden 1.500 Hektar Moore und 2.000 Hektar Feuchtwiesen entwässert. Ab den 1930er-Jahren folgten massive ökologische Schäden durch den Bau von Wasserkraftwerken. Moderne Revitalisierungsprojekte versuchen die ökologische Balance der Enns und eine naturnahe Flusslandschaft wiederherzustellen.



Die Stadt Radstadt wurde an einem hochwassersicheren Standort angelegt. Ausschnitt aus einer undatierten Karte, vermutlich aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Foto: Salzburger Landesarchiv).

Dem Vortragende gelang es, sensationelles Archivmaterial zur Geschichte der Enns im Salzburger Pongau zu finden und auszuwerten. Nach einem Hochwasser erfolgten bereits 1452 erste Verbauungsmaßnahmen bei Altenmarkt und nach der Verwüstung von Altenmarkt durch den Enns-Zufluss Zauch (1643) wurde vom Salzburger Dombaumeister Santino Solari die Verbauung



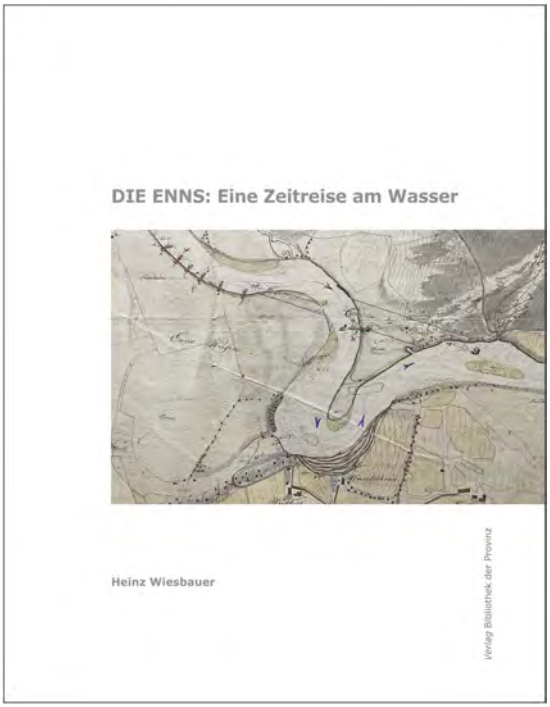
Übersichtsplan über die Überleitung der Enns (links im Bild) in die Fritz (rechts im Bild) und weiter in das Salzachtal (Foto: Salzburger Landesarchiv).



Geplante Einleitung der Enns in den Fritzbach (Foto: Salzburger Landesarchiv).

der Zauch geplant. Im Jahr 1760 erfolgten umfangreiche Rückbaumaßnahmen der damals schon stark regulierten Enns und Zauch, damit sich das Geschiebe im Oberlauf ablagert, wodurch die Gemeinde Altenmarkt vor weiterer Vermurung verschont werden sollte. Das Hochwasser von 1803 war Anlass, die Ableitung der Enns über den Fritzbach in die Salzach zu planen, um die Hochwassergefahr für Altenmarkt zu minimieren. Die erhaltenen, von Gregor Le-

derwasch verfassten Pläne sahen einen rund drei Kilometer langen und zehn Meter tiefen Kanal vor. Mit diesem nicht realisierten Projekt hätte man den Enns-Oberlauf wieder in seine voreiszeitliche Richtung geleitet.



Heinz Wiesbauer: Die Enns. Eine Zeitreise am Wasser, Verlag Bibliothek der Provinz, ISBN: 978-3-99126-390-6, Weitra 2025, 27,5×21,5 cm, 284 Seiten, zahlr. vierfärbig gedr. Abb., graph. Darst., Kt., Hardcover, 28,00 €.

Der Vortragende: Dipl.-Ing. Heinz Wiesbauer, geboren 1961 in Oberösterreich, studierte an der Universität für Bodenkultur in Wien. Der Landschaftsökologe und Landschaftsplaner arbeitet als staatlich befugter und beeideter Ziviltechniker (Ingenieurkonsulent für Landschaftsplanung) in Wien. Er beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit den Themen Gewässerökologie, Umweltgeschichte und Biologie und war Kurator mehrerer naturkundlicher Ausstellungen. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt sind die Wildbienen sowie Grab- und Goldwespen. Für seine brillanten Aufnahmen von Wildbienen wurde er mit einem Fotopreis der EU-Kommission ausgezeichnet. Wiesbauer ist Autor zahlreicher Fachbücher, darunter über die Flüsse Enns, Salzach, Traun, Ybbs und Traisen. Sein gemeinsam mit Heinz Dopsch verfasstes Buch über die Salzach erschien 2007 in der Freunde-Reihe „Salzburg Studien“ und erlebte 2019 eine zweite Auflage.

Geschichte aktiv – Auf Spurensuche

Wanderungen mit Dr. Rosemarie Molander

Samstag, 14. November 2026: Rundweg Johannsberg – Neumarkt am Wallersee (T1+)

Vom ehemaligen Wallfahrtskirchlein St. Johann am Johannsberg, einer gotischen Kirche, die später im Barockstil umgestaltet wurde, aus können wir die verschiedenen Stationen der wechselvollen Geschichte von „Novum Forum“ (Neumarkt) gut überblicken. Nach einer Kaffeepause rundet ab ca. 15 Uhr ein Besuch im Museum Fronfeste Neumarkt das Bild ab.

Anforderung T1+.
5,5 Kilometer Wegstrecke, 100 Hm.
Dauer: 2 Stunden.
Abfahrt von Salzburg Hauptbahnhof um 12:11 Uhr mit dem IC nach Neumarkt. Treffpunkt 1: 12:00 Uhr beim Fahrkartenautomaten am Hauptbahnhof Salzburg.
Treffpunkt 2: 12:30 vor dem Bahnhof Neumarkt (Parkplatz).
Rückfahrt: 16:15 oder 16:45 Uhr (Bus 130).
Kosten: 4 Euro Museumseintritt.



Die Filialkirche St. Johann am Johannsberg (Foto: Renate Hieger).

Samstag, 5. Dezember 2026: Adventmarkt im Sägewerk in St. Georgen bei Salzburg (T1)

Im nördlichen Flachgau stoßen wir wiederum auf Spangendepots, Römersteine und das Adelsgeschlecht der Haunsberger. Einkehr im Siglhaus, wo das Grab einer Bajuwarin aus dem 6. Jahrhundert ausgestellt ist.
Dauer: 2 Stunden. 50 Hm.
Abfahrt 14:08 Uhr mit der Lokalbahn S1 im Tiefparterre des Salzburger Hauptbahnhofs.



Treffpunkt 2: 14:50 Uhr Bahnstelle St. Georgen bei Salzburg.

Rückfahrt: 17:14 (18:14) Uhr.

Bitte Stirnlampe mitnehmen, da die Straße auf 400 Metern unbeleuchtet ist.

Der Adventmarkt im Sägewerk in St. Georgen bei Salzburg (Foto: Rosemarie Molander).

Zu unserer Reihe „Geschichte aktiv – Auf Spurensuche“

Die von Dr. Rosemarie Molander geleiteten Wanderungen führen zu historischen Fundstätten in der Umgebung von Salzburg, zu denen auch jeweils kurze thematische Einführungen geboten werden. Zudem sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich eingeladen, auch ihr Wissen vor Ort einzubringen. Optional vorgesehen sind Einkehr und Nachbesprechung.
Die Wanderungen finden nur bei Schönwetter statt! Gegebenenfalls werden kurzfristig Ersatztermine bekannt gegeben. Die Anfahrt erfolgt mit Öffis, für Eigenanreise wird zudem ein zusätzlicher Treffpunkt vor Ort angegeben.
Nach dem Charakter der Touren (**T**) werden zwei Arten unterschieden: **T1:** Dauer bis zu 2 Stunden, flach oder mäßig steigend, großteils bequeme Wege (Kinder ab 6 J.). **T2:** Dauer 3–4 Stunden, bis zu 400 Höhenmeter, schmale und holprige Steige, asphaltierte Abschnitte. **T1 + T2:** Bitte feste Wanderschuhe und Stöcke mitnehmen.

Wir bitten um Anmeldung: Zur besseren Planung und zur Info über wetterbedingte Verschiebungen oder Absagen und Fahrplanänderungen wird bei geplanter Teilnahme um Anmeldung gebeten: freunde@salzburger-geschichte.at

Bei Fragen wenden Sie sich bitte per SMS an: 0650/9110855 (R.M.)

Kosten: Bus-/Bahnfahrt, ev. Museums- und sonstige Eintritte.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen der Reihe „Geschichte aktiv“ ist aus versicherungstechnischen Gründen auf Vereinsmitglieder beschränkt und erfolgt auf eigene Gefahr.

Das Rupertuskreuz. Eine Ikone mittelalterlicher Schatzkunst

6. 12. 2026 bis 7. 6. 2027 | Domquartier | Nordoratorium

Das Rupertuskreuz, eine Dauerleihgabe der Pfarrkirche Bischofshofen, ist der älteste und bedeutendste Kunstschatz des Dommuseums und ein erstrangiges Werk der europäischen Kunstgeschichte des 8. Jahrhunderts. Da zur Entstehung keine gesicherten Daten überliefert sind, war die Wissenschaft bislang auf Vermutungen angewiesen. Anlässlich notwendiger Konservierungsmaßnahmen wurden seit 2024 alle Bestandteile des Kreuzes – Holzkern, Metallauflagen und Glassteine – unter der Ägide des Bundesdenkmalamts naturwissenschaftlich untersucht. Nach Abschluss der Konservierung wird das Kreuz in neuem Glanz, zusammen mit allen Forschungsergebnissen, im Rahmen einer Sonderausstellung präsentiert.



(Foto: Dommuseum Salzburg/J. Kral).

Ein ausführlicher Bericht zur Ausstellung und das Programm einer internationalen Fachtagung (21.–23. April 2027) erscheinen in unserer nächsten Ausgabe.

Zwei Freunde-Sonderführungen mit Dr. Reinhard Gratz

Freitag, 22. Jänner 2027 und Freitag, 5. März 2027, jeweils 14.00 Uhr: Führung durch die Sonderausstellung „Das Rupertuskreuz. Eine Ikone mittelalterlicher Schatzkunst“ im Nordoratorium des DomQuartiers mit Dr. Reinhard Gratz, Direktor des Dommuseums zu Salzburg i.R.

Treffpunkt: Residenz, Eingang zu den Prunkräumen im 2. Stock.

Kosten 6 Euro (Sonderpreis für Eintritt und Führung).

Beschränkte Teilnehmerzahl, eine Anmeldung ist daher unbedingt nötig: E-Mail: freunde@salzburger-geschichte.at

Salzburg Archiv 41 erschienen

Die neueste Ausgabe unserer Schriftenreihe „Salzburg Archiv“, der 41. Band der Reihe, ist erschienen und wird beim Vereinsabend im November 2026 an die Mitglieder ausgegeben und danach per Post versandt. Das neue Buch umfasst auf 312 Seiten acht Beiträge zu verschiedensten Aspekten der Salzburger Geschichte, die zeitlich vom Hochmittelalter bis zur Gegenwart reichen, und ist ausgezeichnet mit Farbabbildungen und Grafiken illustriert.

Der Inhalt des neues Buches auf einen Blick

JOHANNES LANG: Die Alm an der Grenze. Eine Kultur- und Rechtsgeschichte der Zehnkaseralm auf dem Untersberg.

INGE BRANDSTÄTTER: Die Gerber und die „Gerberzeile“ in Salzburg. Von der Frühen Neuzeit bis in das 20. Jahrhundert.

CHRISTOPH MAYRHOFER: Der Salzburger Weihbischof Claudio Sozomeno (um 1555–1622). Zypriote, Bischof von Pola und Vertrauter Wolf Dietrich von Raitenaus.

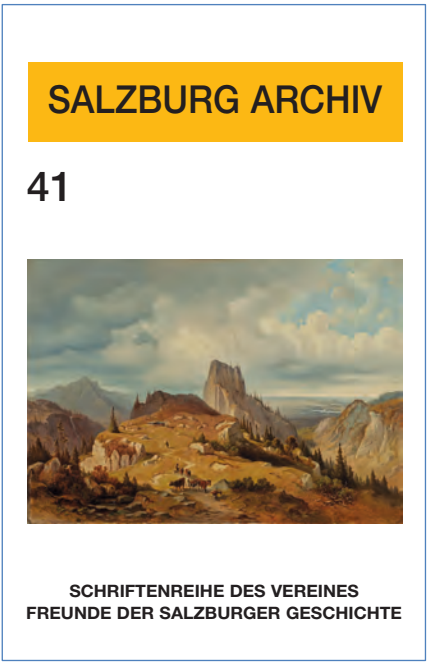
CHRISTOPH KOCA: Ein Tor durch die Zeit. Das Salzburger Neutor und seine Umgebung im Spiegel der Geschichte.

EVA HEITZINGER-WEISER: „Durch 6 martervolle Jahre …“. Wie Salzburger Ärzte den Umbruch von 1816 erlebten.

HANNO BAYR: Das Bergbuch des Kadetten Hermann Göring aus dem Jahr 1911.

MARKUS M. VERWORNER: Die Gaisbergstraße in Salzburg. Entstehung der Idee, Umfeld und Diskurs.

GREGOR HAUSER: Von Salzburg aus rund um die Welt: Das ereignisreiche Leben der Opernsängerin Elfriede Pfleger.



Vier-Tages-Fahrt in die Oberpfalz

Donnerstag, 6. Mai bis Sonntag, 9. Mai 2027:

4-Tages-Fahrt in die Oberpfalz mit Besuch der Bischofsstadt Eichstätt: Besuch der Städte Eichstätt, Neumarkt in der Oberpfalz, Amberg und Berchingen, der Klosterburg Kastl, der Burgen Parsberg und Wolfsegg, des Markts Beratzhausen, einst Wirkungsstätte des Paracelsus, sowie der bekannten Klosterruine Gnadenberg und des malerischen Kallmünz an Vils und Naber.

Kosten für Busfahrt, drei Nächtigungen mit Frühstück und drei Abendessen im 4-Stern-Hotel Best Western Plus Hotel Neumarkt (bis 1. 12 2026 führt es noch den Namen Park Inn by Radisson) in Neumarkt in der Oberpfalz, eine Plätten-Fahrt auf der Vils in Amberg, ein 2-Gang-Menü im Hotel Post in Berching, sämtliche Eintritte und Führungen sowie Trinkgelder für das Führungspersonal sowie den Busfahrer:

690 Euro/Person im Doppelzimmer bzw. 850 Euro im Einzelzimmer.

Leitung: Obmann Dr. Peter F. Kramml, Mag. Christian Schamberger und Dr. Wolfgang Kalis.
Anmeldung unbedingt erforderlich. Bitte geben Sie die Zahl der Reiseteilnehmer, Ihren Zimmerwunsch und unbedingt auch Ihre Telefonnummer an. Anmeldung per E-Mail an: freunde@salzburger-geschichte.at oder per Post an: Freunde der Salzburger Geschichte, Postfach 1, 5026 Salzburg.

Baldige Anmeldung erbeten! Anmeldeschluss ist der 31. Jänner 2027.

Siehe auch die Hinweise am Ende dieser Ankündigung.



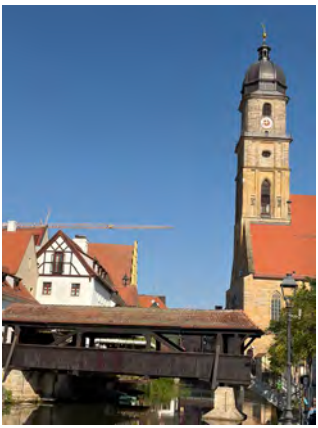
Die Freunde-Reise 2027 führt uns bei der Anreise in die Bischofs- und Universitätsstadt Eichstätt in Oberbayern und dann in die Oberpfalz im Nordosten des Freistaates Bayern, wo wir in der Stadt Neumarkt Quartier nehmen.

Die Reise führt uns zunächst nach **Eichstätt**, dessen Anfänge als Bistum bis in das 8. Jahrhundert zurückreichen und als dessen Gründer der angelsächsische Missionar und erste Bischof, der Hl. Willibald und seine Schwester, die Hl. Walburga gelten. Nach einer individuellen Mittagspause sind am Nachmittag eine Führung durch den Dom

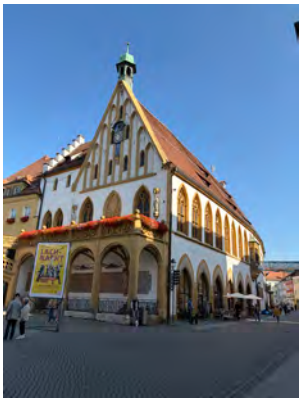
Mariä Himmelfahrt, eines der bedeutendsten mittelalterlichen Baudenkmäler Bayerns, und die fürstbischöfliche Residenz geplant.
Danach fahren wir nach Neumarkt in der Oberpfalz, im 15. und 16. Jahrhundert Residenzstadt der wittelsbachischen Nebenlinien Pfalz-Neumarkt und Pfalz-Mosbach, wo wir unser Hotel direkt am Eingang zur Altstadt beziehen. Die Altstadt von Neumarkt (siehe Relief) wurde 1945 zu großen Teilen zerstört, aber in traditioneller Form wiederaufgebaut.



Am zweiten Tag unserer Reise steht **Amberg** mit seiner fast vollständig erhaltenen mittelalterlichen Ringmauer und der idyllisch durch die Gassen fließenden Vils, die wir bei einer Plätten-Fahrt erkunden, im Mittelpunkt.



Amberg war ab 1329 Residenzstadt der Heidelberger Linie der Wittelsbacher und erlebte unter Kurfürst Friedrich I. im 15. Jahrhundert eine wirtschaftliche und kulturelle Blütezeit. Damals entstand auch das Kurfürstliche Schloss (heute Landratsamt), das später im Renaissancestil erweitert wurde. Der Status einer Residenzstadt endete 1628, als Amberg und die Oberpfalz an das Herzogtum Bayern, die Münchner Linie der Wittelsbacher, fielen.



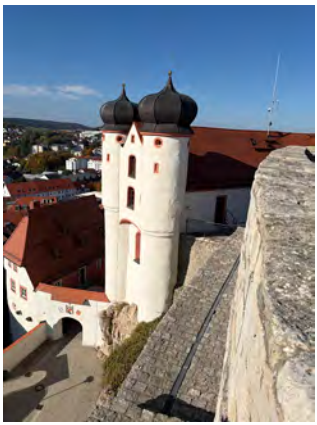
Die einstige kurfürstliche Residenzstadt blickt mit ihren sechs Brauereien auf eine jahrhundertealte Brautradition zurück und gilt daher als traditionsreiche Bierstadt. Ambergs Brauerein empfehlen sich daher auch bestens für das freie Mittagessen nach Stadtführung und Plätten-Fahrt.
Am Nachmittag geht es weiter zur **Klosterburg Kastl** auf einer langgestreckten Dolomitkuppe über dem Lauterachtal hoch über Kastl. Hier gründeten in der schon in karolingischer Zeit errichteten Burg spätestens 1103 Markgraf Diepold III. von Vohburg, Graf Berengar von Sulzbach und Graf Otto von Habs-





berg-Kastl ein Benediktinerkloster, dessen Gründungskonvent Mönche aus Petershausen in Konstanz waren. Berengar von Sulzbach, dessen Stifterfigur sich in der Klosterkirche erhalten hat, gründete auch die Augustiner-Chorherrenstifte Berchtesgaden und Baumburg in Altenmarkt an der Alz. Das bedeutende Reichskloster Kastl wurde nach der Reformation 1556 aufgehoben und kam später in den Besitz der Jesuiten und danach an die Malteser. Seit 2023 ist im Klostergebäude die Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern (Fachbereich Polizei) beheimatet. Im Rahmen einer Führung durch die romanische Klosterkirche erfahren wir auch mehr über die Stifterfiguren, den Glassarg von Prinzessin Anna, der Tochter Ludwig des Bayern, und das Grab des Ritters Seyfried Schweppermann, des berühmten Feldherrn des Kaisers.

Der dritte Tag unserer Reise führt uns zunächst zur **Burg Parsberg**, einer komplett erhaltenen Höhenburg auf 550 Metern Höhe, die auf einem Felsplateau über der Stadt Parsberg und dem Tal der Schwarzen Laber thront. Die Burganlage wurde 1205 erstmals genannt und beherbergt heute ein umfangreiches Burgmuseum. Der markante romanische Bergfried ist mit einem modernen Aufzug ausgestattet, der zu einer Aussichtsplattform führt, die einen weiten Blick über das Oberpfälzer Jura bietet. Nach einer fachkundigen Führung fahren wir nach Beratzhausen, die Perle des Labertales, weiter.





Der Markt **Beratzhausen** war Hauptort der reichsfreien Herrschaft der Stauffer zu Ehrenfels, die hier 1521 als erste im gesamten Heiligen Römischen Reich die Lehre Luthers einführten. 1530 weilte Theophrast von Hohenheim, genannt Paracelsus, im Schloss des Freiherrn Hans Bernhard von Stauff und schuf hier u. a. das „Opus Paramirum“, ein Werk, in dem er seine bekannten „vier Säulen“ der Heilkunst definierte. Vor dem historischen Zehentstadel erinnert seit 1995 eine Bronze-Büste an den auch mit Salzburg so eng verbundenen Ausnahmegelehrten.

Alle Fotos: Peter F. Kramml

Die Mittagszeit verbringen wir im malerisch am Zusammenfluss von Naab und Vils gelegenen Markt **Kallmünz**. Der geschichtsträchtige Künstlerort, der um 1900 Inspirationsquelle für die Münchner Avantgarde, darunter den berühmten Maler Wassily Kandinsky, war, wird auch als „nördliche Toskana“ bezeichnet. Hier kann individuell der Markt mit seiner historischen Steinbrücke aus dem 16. Jahrhundert, dem alten Rathaus und dem „Haus ohne Dach“, ein Felshaus in der Filsgasse, erkundet werden und wer sehr gut zu Fuß ist, hat ausreichend Zeit, die Burgruine am Schlossberg, das weithin sichtbare Wahrzeichen von Kallmünz, zu erklimmen.



Zum Abschluss des Tages besuchen wir die **Burg Wolfsegg**, eine der am besten erhaltenen spätmittelalterlichen



Burganlagen der Oberpfalz. Die Anlage wurde nie zerstört, die durchgängig gotische Bausubstanz und ein prachtvoller Festsaal mit historischen Wandmalereien blieben dadurch erhalten.
Auch der letzte Reisetag, der Sonntag, führt uns zu einer historischen Besonderheit, zum **Kloster Gnadenberg** in der Gemeinde Berg bei Neumarkt. Es wurde 1426 von Pfalzgraf Johann I. von Neumarkt als erstes Brigittenkloster in Süddeutschland gestiftet. Das Kloster des Ordens des Allerheiligsten Erlösers, nach der Gründerin auch Brigittenorden genannt, wurde 1563 säkularisiert. Im Dreißigjährigen Krieg brannten 1635 schwedische Truppen die Kirche und Teile des Klosters nieder. Gnadenberg zählt heute zu den eindrucksvollsten Kirchenruinen Deutschlands. Das historische Klosterdorf wird vom Kulturhistorischen Verein Gnadenberg e.V. betrieben, der uns eine fachkundige Führung durch Anlage und Museum zugesagt hat.



Auf der Weiterfahrt machen wir einen Zwischenstopp in Mühlhausen und besichtigen eine Schleuse des 1846 erbauten **Ludwig-Donau-Mainkanals** – das Treideln am Kanal ist seit 2024 Immaterielles Kulturerbe der UNESCO.



Der Abschluss unserer Fahrt führt uns nach **Berching** und damit direkt zurück in die Welt des Mittelalters. Im Rahmen einer Stadtführung erkunden wir die Altstadt mit ihren mächtigen Speicherhäusern, die von einer vollständig erhaltenen Stadtmauer mit 13 Türmen und vier Toren umgeben ist. Berching erlebte im Mittelalter als Amtszentrum der Bischöfe von Eichstätt seine Blütezeit. Die fast 900 Jahre währende Herrschaft der

Eichstätter Bischöfe endete 1802/03 mit der Säkularisation des Hochstifts. Nach einer kurzen Zugehörigkeit zum Kurfürstentum Salzburg wurde Berching 1806 bayerisch und verlor seine Stellung als Verwaltungszentrum. Die Stadt liegt heute an zwei Kanälen, dem Main-Donau- und dem alten Ludwigskanal. Ihr berühmtester Sohn ist der bekannte Opernkomponist Christoph Willibald Gluck (gest. 1787).
Unsere Stadtführung durch Berching endet beim Hotel Post bei der Johannesbrücke, wo für uns ein im Reisepreis inkludiertes 2-Gang-Mittagessen vorbereitet wird. Danach brechen wir zur Heimfahrt nach Salzburg auf.

Allgemeine Hinweise zu unserer Reise

Wir bemühen uns, die Fahrten für unsere Mitglieder so kostengünstig wie möglich anzubieten, was leider aufgrund der deutlich gestiegenen Bus- und Hotelpreise immer schwerer möglich wird. Gerade bei dieser Reise war das 4-Sterne-Hotel in Neumarkt das einzige in der Region, das eine so große Gruppe, wie wir es sind, angenommen hat und es verrechnet leider hohe Aufpreise für Einzelzimmer.
Gemeinsame Mittagessen der Gruppe werden aufgrund der Personalproblematik aber auch des Zeitaufwandes ebenfalls immer schwieriger, daher versuchen wir, dort wo es möglich ist, Zeit für ein freies Mittagessen einzuplanen.
Vorstand und Reisebegleiter organisieren die Reisen ehrenamtlich für unsere Vereinsmitglieder. Wir sind kein Reisebüro und können daher auch keine Reiserücktrittsversicherungen anbieten. Diese müssen Reisende im Bedarfsfall selbst bei einschlägigen Anbietern abschließen.
Bei einem Reiserücktritt sehen wir keine fixen, nach dem Absagezeitpunkt gestaffelte Stornokosten vor. Wir verrechnen bei Reiseabsagen von Mitgliedern, falls kein Ersatzteilnehmer/keine Ersatzteilnehmerin gefunden werden kann, lediglich die dem Verein entstehenden Kosten für nicht mehr stornierbare Zimmer sowie anteilige Bus- und Allgemeinkosten (etwa Anteil an den Gruppenführungen und diesmal der Plätten-Fahrt).
Wir bitten um eine baldige Anmeldung, der dann mit der Teilnahmebestätigung die Vorschreibung einer Anzahlung und dann einige Wochen vor der Reise die Vorschreibung der Restzahlung folgen. Wir müssen die bis dahin nicht vergebenen Zimmer unseres vorbestellten Zimmerkontingentes bis 12 Wochen vor der Reise stornieren, um Stornokosten für den Verein zu vermeiden.
Der knapp kalkulierte Reisepreis sollte aufgrund der fix zugesagten Hotel- und Buspreise eingehalten werden können. Sollten aber, so wie zuletzt bei der Reise 2026, nach der Jahreswende deutlich höhere Eintritts-, Führungs- und Menüpreise fällig werden, könnte eine geringfügige Erhöhung notwendig werden.
Unsere Reise beginnt und endet beim Busterminal Nonntal. Im Reisebus besteht freie Sitzplatzwahl, die bei Reiseantritt gewählten Plätze sind aber auch für die gesamte Fahrt beizubehalten.
Die Abfahrtszeiten für unsere Fahrten ab dem Hotel in Neumarkt sind einheitlich mit 8.30 Uhr festgesetzt, alle drei Abendessen sind auf 19.00 Uhr vorbestellt.

Vorschau auf die Vereinsabende 2027

Müllner Bräu, Saal 4

Donnerstag, 11. Februar 2027, 18.00 Uhr: Ord. JHV 2027

T a g e s o r d n u n g : 1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit; 2. Verlesung und Genehmigung der Tagesordnung; 3. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten JHV; 4. Bericht des Obmannes über das Vereinsjahr 2026; 5. Finanzbericht des Kassiers; 6. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Kassiers; 7. Anträge; 8. Anfragen; 9. Vorschau auf Veranstaltungen und Aktivitäten; 10. Allfälliges.

Donnerstag, 11. Februar 2027, 19.00 Uhr: Vortrag von **Mag. Ulli Hampel**, Leiterin des Fachbereichs Archäologie am Salzburg Museum und **Dr. Peter Höglinger**, Bundesdenkmalamt Salzburg: „Das Projekt Museum Belvedere Salzburg in der Neuen Residenz. – Archäologische Grabungen im Herzen der mittelalterlichen und römischen Stadt".

Donnerstag, 11. März 2027, 19 Uhr: Vortrag von **Generalmajor i. R. Mag. Karl Gruber** und **Mag. Peter Husty** (Salzburg Museum): „Georg Ritter von Trapp (1880–1947) – Marineoffizier und Familienvater".

Donnerstag, 8. April 2027, 19.00 Uhr: 500 Jahre Salzburger Bauernkrieg – Forschungsergebnisse und Rückschau:
Vortrag von **Cornelia Mathe M.A.** (Salzburg Museum): „Baustelle Bauernkrieg. Die Rezeption eines Massenaufstandes in Kunst und Kultur".
Vorstellung des neuen Buches „Aufstand in Salzburg. 500 Jahre ‚Bauernkrieg'" durch die Herausgeber **Dekan Univ.-Prof. Martin Knoll** (Universität Salzburg), **Mag. Dr. Thomas Mitterecker** (Archiv der Erzdiözese Salzburg) und **Mag. Wolfgang Neuper** (Salzburger Landesarchiv).

Donnerstag, 14. Oktober 2027, 19.00 Uhr: Vortrag von **PD Dr. Alfred Stefan Weiß** (Universität Salzburg): „Der Pädagoge und Schriftsteller Franz Michael Vierthaler (1758–1827). Zum 200. Todestag".

Donnerstag. 4. November 2027, 19.00 Uhr: Vortrag von **Ao. Univ.-Prof. i. R. Mag. DDr. Gerhard Ammerer** (Universität Salzburg) und **Dr. Harald Waitzbauer**: „Das böse Salzburg. Historische Kriminalfälle aus vier Jahrhunderten".

Donnerstag, 9. Dezember 2027, 19.00 Uhr: Vortrag von **Lukas Fallwickl, BA MA** (Stadtarchiv Salzburg): „Vom unpassierbaren Moor zum verkehrsgeplagten Stadtteil – Blicke auf die historische Entwicklung von Schallmoos".

Salzburg-Bibliografie

(August–Oktober 2026)

Badstuber, Sebastian *siehe Softić, Hasan*

Baumgartner, Jutta: Die **Lodronstadt**, in: Veits-Falk, Sabine, Hofinger, Johannes und Ernst, Marlene (Hg.): Quartiere im Welterbe Salzburg. Andräviertel im Dialog. Geschichte, Entwicklung und Perspektiven (Schriftenreihe des Stadtarchivs Salzburg 70) Salzburg 2026, S. 105–128.

Binder, Beatrix: Zwischen „Måhd“ und Deïst“, in: Salzburger Bauern + Bäuerinnenkalender 2027, S. 38–45. [**Almleben** im vergangenen Jahrhundert]

Binder, Beatrix: „Nackert war er, ganz nackert“, in: Salzburger Bauern + Bäuerinnenkalender 2027, S. 56–63. [**Literaten in Henndorf**]

Binder, Beatrix: „Das Kind war ich“, in: Salzburger Bauern + Bäuerinnenkalender 2027, S. 66–73. [**Karoline Brandauer**]

Blaikner, Peter: Die Belagerung. Volksstück mit Musik (Songs zum Gratis-Downloaden), Edition Tandem, Salzburg–Wien 2026, 76 S. [**Bauernkrieg 1525**].

Braumann, Christoph: Vom Lehmziegel zum Fertigteilbau. **Dichtes städtisches Leben** aus historischer Perspektive, in: Bastei (Frühjahr 2026), S. 25–28.

Braumann, Christoph: Die **städtebauliche Entwicklung** des Andräviertels seit dem Mittelalter, in: Veits-Falk, Sabine, Hofinger, Johannes und Ernst, Marlene (Hg.): Quartiere im Welterbe Salzburg. Andräviertel im Dialog. Geschichte, Entwicklung und Perspektiven (Schriftenreihe des Stadtarchivs Salzburg 70) Salzburg 2026, S. 11–54.

Eisenreich. Förderverein Bergbaumuseum Achthal e.V.: Heimat im Museum. **Bergbau und Verhüttung im Rupertiwinkel**. Vom Leben zwischen Erz und Eisen in Neukirchen und Achthal. Texte: Laufer, Ulrike und Fürmann, Rosi, Eigenverlag, Ainring 2026, 160 S.

Ernst, Marlene: Lebensader **Linzer Gasse**. Handel und Gewerbe vom Spätmittelalter bis ins 19. Jahrhundert, in: Veits-Falk, Sabine, Hofinger, Johannes und Ernst, Marlene (Hg.): Quartiere im Welterbe Salzburg. Andräviertel im Dialog. Geschichte, Entwicklung und Perspektiven (Schriftenreihe des Stadtarchivs Salzburg 70) Salzburg 2026, S. 79–104.

Ernst, Marlene *siehe Veits-Falk, Sabine*

Fallwickl, Lukas: **St. Andrä**. Zur Geschichte der Pfarrkirche und Schule, in: Veits-Falk, Sabine, Hofinger, Johannes und Ernst, Marlene (Hg.): Quartiere im Welterbe Salzburg. Andräviertel im Dialog. Geschichte, Entwicklung und Perspektiven (Schriftenreihe des Stadtarchivs Salzburg 70) Salzburg 2026, S. 187–210.

Gebhard, Rupert *siehe Wendling, Holger*

Hackl-Schwind, Gabriele *siehe Perz, Bertram*

Hirtner, Gerald: Institutionelle Mitglieder und Partner. Schlaglichter auf unsere Institutionen – 1885 und heute, in: **Gesellschaft für Salzburger Landeskunde** Info. Nr. 3/2026, S. 6–8.

Hochleitner, Martin: Türschild vom Büroeingang des Salzburger Barockmuseums. Vom **Barockmuseum** zur **Orangerie Salzburg** (Das Kunstwerk des Monats, 39. Jg., Blatt 461, September 2026).

Hofinger, Johannes: **Erinnerungslandschaft Andräviertel**, in: Veits-Falk, Sabine, Hofinger, Johannes und Ernst, Marlene (Hg.): Quartiere im Welterbe Salzburg. Andräviertel im Dialog. Geschichte, Entwicklung und Perspektiven (Schriftenreihe des Stadtarchivs Salzburg 70) Salzburg 2026, S. 245–275.

Hofinger, Johannes *siehe Veits-Falk, Sabine*

Huber, Lisa *siehe Lang, Felix*

Husty, Peter: **Sound of Music Salzburg**. Ein neuer Standort des Salzburg Museum, in: Salzburger Museumsblätter, 87. Jg., Nr. 7/8, September 2026, S. 5–7.

Hutter, Barbara: Vom U-Boot in Pula bis nach Hollywood, in: Auf da Roas, Herbst 2026, S. 5–8 [**Georg von Trapp**]

Irlinger, Walter *siehe Wendling, Holger*

Karolus, Johannes *siehe Roither, Anton*

Klammer, Sandra: Von jungen Bettlern und verzauberten Bauern, in: Salzburger Bauern + Bäuerinnenkalender 2027, S. 124–131. [**„Zauberer Jakl“**]

Kral, Josef: Der Salzburger Glockengießer **Jörg Gloppitscher** (Schnell Kunstführer Nr. 3002 / Schriftenreihe des Archivs der Erzdiözese Salzburg, Band 33), Regensburg 2026, 32 S.

Krön, Magda: **Sigmundstor – Neutor**. Blick in die Vergangenheit, in: Bastei (Sommer 2026), S. 19 f.

Lackner, Josef: Zwei Kilo Brot pro Woche, in: Salzburger Bauern + Bäuerinnenkalender 2027, S. 172–178. [**Lebensmittelnot im Ersten Weltkrieg**]

Landjugend Flachgau (Hg.): Flachgau durch die Zeit – von domois bis heid, Eigenverlag 2016, 104 S. [Geschichte der **Flachgauer Landjugend**]

Lang, Felix und Huber, Lisa: Das **Andräviertel in römischer Zeit**, in: Veits-Falk, Sabine, Hofinger, Johannes und Ernst, Marlene (Hg.): Quartiere im Welterbe Salzburg. Andräviertel im Dialog. Geschichte, Entwicklung und Perspektiven (Schriftenreihe des Stadtarchivs Salzburg 70) Salzburg 2026, S. 57–77.

Leitich, Meinhard *siehe Roither, Anton*

Mayer, Susanne und Polito, Cristina: **Andräviertel heute**. Orte – Menschen – Dialoge, in: Veits-Falk, Sabine, Hofinger, Johannes und Ernst, Marlene (Hg.): Quartiere im Welterbe Salzburg. Andräviertel im Dialog. Geschichte, Entwicklung und Perspektiven (Schriftenreihe des Stadtarchivs Salzburg 70) Salzburg 2026, S. 279–315.

Neureiter, Michael: „… wie ein geselchter Stockfisch gewesen…“, in: Salzburger Bauern + Bäuerinnenkalender 2027, S. 132–139. [**Mann im Salz in Dürrnberg**]

Nöbauer, Christina: Versuch über meinen Vater. Eine Tochter fragt nach, Salzburg 2026, 224 S. [**Wehrmachtssoldat**]

Ohms, Alexander: Das Jahr ohne Sommer, in: Salzburger Bauern + Bäuerinnenkalender 2027, S. 104–111. [**Vulkanausbruch 1816 und Not in Salzburg 1818**]

Palacio, Gemma: Salzburg – ein **Wimmelbuch**, Salzburg 2026, 16 S.

Palacio, Gemma: Gaia, Flo & das **Welterbe** in Salzburg, Salzburg 2026, 44 S.

Perz, Bertram, Hackl-Schwind, Gabriele und Wachter, Alexandra, **Autobahnbau** in

Österreich unter NS-Herrschaft. Konzeption – Inszenierung – (Zwangs)Arbeit – Folgen, Wien 2026, 341 S.

Pescatore, Claudia: **Prunkräume** der Residenz in Salzburg, Salzburg 2026, 112 S.

Pfleger, Julia: Erklärung des Plans zum Mozarts-Fest. **Johann Michael Sattler** als Unternehmer und Mitgestalter der Salzburger Stadtrepräsentation (Das Kunstwerk des Monats, 39. Jg., Blatt 462, Oktober 2026).

Polito, Cristina *siehe Mayer, Susanne*

Prinz, Jana und Silberbauer, Birgit: **Wiederaufbau** modern. Die Architektur der 1950er-Jahre im Andräviertel, in: Veits-Falk, Sabine, Hofinger, Johannes und Ernst, Marlene (Hg.): Quartiere im Welterbe Salzburg. Andräviertel im Dialog. Geschichte, Entwicklung und Perspektiven (Schriftenreihe des Stadtarchivs Salzburg 70) Salzburg 2026, S. 211–244.

Roither, Anton, Karolus, Johannes und Leitich, Meinhard: **Lateinische Inschriften in der Abtei Michaelbeuern**. INSCRIPTIONES LATINAE IN ABBATIA SANCTI MICHAELIS IN BEURN. Hg. von der Benediktinerabtei Michaelbeuern, Prior P. Michael Eppenschwandtner OSB, Michaelbeuern 2026, 116 S.

Sapač, Igor *siehe Schicht, Patrick*

Schicht, Patrick und Sapač, Igor: **Salzburgs Burgen**. Erzbischöfliche Wehrbauten in Mitteleuropa. Herausgeber: Bundesdenkmalamt / Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Österreichische Denkmaltopographie 6), Wien 2026, 235 S. (erhältlich als gebundene Printausgabe und E-Book / PDF).

Schmidsberger, Christoph: **Salzkammergut. Seen** entdecken – erwandern – erleben, Salzburg 2026, 288 S.

Silberbauer, Birgit *siehe Prinz, Jana*

Softić, Hasan und Badstuber, Sebastian: **St. Gilgen** – Austrofaschismus und Nationalsozialismus – 1933–1945. Edition Tandem, Salzburg–Wien 2026, 170 S.

Veits-Falk, Sabine, Hofinger, Johannes und Ernst, Marlene (Hg.): Quartiere im Welterbe Salzburg. **Andräviertel** im Dialog. Geschichte, Entwicklung und Perspektiven (Schriftenreihe des Stadtarchivs Salzburg 70) Salzburg 2026, 328 S.

Veits-Falk, Sabine: Orte der medizinischen und sozialen Versorgung. **Bruderhaus – Bäder – Sanatorien**, in: Veits-Falk, Sabine, Hofinger, Johannes und Ernst, Marlene (Hg.): Quartiere im Welterbe Salzburg. Andräviertel im Dialog. Geschichte, Entwicklung und Perspektiven (Schriftenreihe des Stadtarchivs Salzburg 70) Salzburg 2026, S. 129–152.

Verein Stadtteilentwicklung Leopoldskron-Moos (Hg.): **Leopoldskron-Moos**: Geschichte und Geschichten. Vom Wildmoos zur Hofmark. Von der Gemeinde zum Salzburger Stadtteil. Verlag Anton Pustet, Salzburg 2026, 433 S.

Wachter, Alexandra *siehe Perz, Bertram*

Weidenholzer, Thomas: Neu-Salzburg. **Stadterweiterung** und Spekulation, in: Veits-Falk, Sabine, Hofinger, Johannes und Ernst, Marlene (Hg.): Quartiere im Welterbe Salzburg. Andräviertel im Dialog. Geschichte, Entwicklung und Perspektiven (Schriftenreihe des Stadtarchivs Salzburg 70) Salzburg 2026, S. 153–186.

Wendling, Holger, Irlinger, Walter und Gebhard, Rupert: **Die Kelten** – Archäologie. Geschichte. Kultur. Wissenschaftlicher Begleitband zum 50. Jubiläum des Keltenmuseums Hallein im Jahre 2020 (Dürrnberg-Forschungen, Sonderband), Verlag Marie Leidorf GmbH, 636 Seiten.

Diese Bibliografie wurde in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Salzburg erstellt. Für Rückfragen oder Hinweise steht Mag. Dr. Johannes Hofinger im Haus der Stadtgeschichte (Tel. 8072-4710) zur Verfügung.

Die Salzburg Bibliografie 2001–2025 steht jahrgangsweise als PDF-Dokument online unter www.salzburger-geschichte.at (siehe Link auf der Startseite) zur Verfügung.

Heimat im Museum: Neuer Begleitband zum Bergbaumuseum Achthal

Von der An- und Abfahrt der Autobahn A8 Neukirchen Richtung Teisendorf führt eine schmale Straße durch das enge Achtal. Jahrhundertelang wurde auf diesem Weg Eisenerz zu den Hochöfen eines Eisenwerks, das auf halbem Weg nach Oberteisendorf bereits im 16. Jahrhundert entstanden war, transportiert. Bis in das 20. Jahrhundert wurde hier Roh- und Gusseisen produziert. Heute steht ein Teil der Gebäude dieses ehemaligen voralpinen Industriedorfs unter Denkmalschutz. Das barocke Verwaltungsgebäude konnte erhalten werden und ist heute Sitz des Bergbaumuseums Achthal, das nunmehr auch einen eigenen Museumsführer aufgelegt hat. Der neue Begleitband zum Bergbaumuseum erzählt die Geschichte des Erzabbaus in der Region, der technischen Entwicklung der Verhüttung und Verarbeitung des Eisens, und vor allem der Menschen, die in Blütezeiten und Krisen mit diesem Werk lebten – oft von der Geburt bis zum Tod. Das Buch ist sehr ansprechend gestaltet und bietet einen ausgezeichneten und vor allem auch prägnanten Überblick über Bergbau und Verhüttung in der Region. Ein eigenes Kapitel ist der Salzburger Eisengewerkschaft gewidmet, die auf einen „Freibrief“ des Salzburger Erzbischofs Kardinal Matthäus Lang aus dem Jahr 1537 zurückgeht. Auch die Bedeutung des in Salzburg niedergelassenen Arztes Paracelsus für die Erforschung der Bergkrankheiten wird thematisiert.



Erhältlich ist der neue, 160 Seiten umfassende Bildband zu Achthal an der Museumskasse und im Tourismusbüro Teisendorf.

Das Forschungsprojekt CELSUS

Paracelsus im Fokus modernster Forschung

Mit dem Forschungsprojekt „CELSUS – Comprehensive Examination of the Legacy and Skeletal Remains of Paracelsus“ starten die Universität Salzburg und das Salzburg Museum gemeinsam eine umfassende Forschungskooperation. Im Fokus stehen neue Erkenntnisse zur historischen Persönlichkeit und zu den sterblichen Überresten des Arztes und Gelehrten Theophrastus von Hohenheim, genannt Paracelsus (1493/94–1541). Sein Grab befindet sich am Sebastiansfriedhof in Salzburg.

Das interdisziplinäre Projekt zwischen dem Fachbereich Gerichtsmedizin der Uni Salzburg und dem Salzburg Museum, wird durch die Expertise der Freunde der Salzburger Geschichte ergänzt. Unter Einsatz moderner naturwissenschaftlicher Untersuchungsmethoden sollen neue Erkenntnisse zu Biografie, Gesundheitsgeschichte und Bestattungskontext von Paracelsus gewonnen werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem wissenschaftlichen Abgleich eines im Salzburg Museum verwahrten, mutmaßlichen Knochenfragments von Paracelsus mit den Gebeinen im Paracelsus-Grabmal.

Die geplanten Untersuchungen reichen deutlich über frühere Analysen hinaus und verbinden gerichtsmedizinische, bioarchäologische, toxikologische und molekularbiologische Verfahren in einem gemeinsamen Forschungsansatz. Das Projekt ist somit ein Paradebeispiel für zeitgemäße Interdisziplinarität, da Expert*innen aus den Bereichen Anthropologie, Archäologie, Biologie, Medizin und Geschichte zusammenarbeiten. Von medizinischer Seite wird mit den Mitteln der modernen Bildgebungsverfahren, wie Röntgen und Computertomographie gearbeitet. Weiters erfolgt eine morphologisch-anthropologische Befunderhebung: Dies bedeutet, dass die Gebeine untersucht und vermessen werden, um Rückschlüsse auf Größe, Krankheiten oder Geschlecht ziehen zu können. Unterstützt wird dieser klassische Ansatz durch eine Isotopenanalyse. Mit dieser Analyseform können die geografische Herkunft, die Aufenthaltsorte und die Ernährungsgewohnheiten eingegrenzt werden. Begleitet wird diese Untersuchung durch eine Radiokarbonanalyse, mit der das Alter der Gebeine verifiziert werden kann

Mit der toxikologischen Untersuchung der Gebeine soll ergründet werden, ob die Person zu Lebzeiten diversen Giften oder Schwermetallen ausgesetzt war. Und schließlich kommen auch klassische molekularbiologische Werkzeuge

zum Einsatz, um anhand von vielleicht noch vorhandener DNA weitergehende Einblicke zu gewinnen. All diese Analyseformen bilden einzelne Mosaiksteine, die zusammen betrachtet ein möglichst umfassendes Bild der Lebensrealität bzw. des Gesundheitszustands von Paracelsus ergeben sollen.
Besondere Bedeutung hat dabei die enge Kooperation zwischen universitärer Forschung und musealer Sammlungspraxis. Erstmals werden die im Paracelsus-Grabmal beigesetzten Gebeine gemeinsam mit einem im Salzburg Museum verwahrten Halswirbel wissenschaftlich untersucht.
Die Ergebnisse werden von den beteiligten Partnern gemeinsam wissenschaftlich publiziert und darüber hinaus in einem Ausstellungsraum des Salzburg Museum im Festungsmuseum öffentlich präsentiert.
Damit verbindet das Projekt bioarchäologische Analytik und Befunderhebung mit kultureller Vermittlung und schafft einen neuen Zugang zu einer der bekanntesten historischen Persönlichkeiten Salzburgs. Die Kooperation zeigt beispielhaft, wie Museen und Universitäten ihre jeweiligen Stärken bündeln können: Sammlungsbestände, historische Kontextualisierung und wissenschaftliche Hochtechnologie greifen hier unmittelbar ineinander.





Die Gebeine des Paracelsus befinden sich im Grabmal zu St. Sebastian hinter seinem Portraitmedaillon in einer von der Stadt Salzburg 1912 gestifteten Kupferkassette (Fotos: Salzburg Museum).

Die Umsetzung des Forschungsprojekts wurde in der Anfangsphase durch die Unterstützung bzw. die positiven Rückmeldungen der zuständigen Dienststellen des Magistrats, wie des Gartenamts der Stadt Salzburg, des Gesundheitsamts oder der SIG (Stadt Salzburg Immobilien GmbH), massiv erleichtert. Die beantragte temporäre Enterdigung erfolgte nach Genehmigungen des Bundesdenkmalamtes und des Eigentümers des Grabdenkmals (SIG) auf Grundlage des Salzburger Leichen- und Bestattungsgesetzes. Die Arbeiten wurden am 6. Mai 2026 im Beisein von Vertretern des Gesundheitsamtes Salzburg und einschlägigen Fachexperten durchgeführt.
Dabei wurden erstmals sämtliche Arbeitsschritte von der Öffnung der Grabnische bis hin zur Öffnung der Grabkassette sowie die danach folgenden Untersuchungen durch Expert*innen des Salzburg Museum detailliert schriftlich und bildlich dokumentiert. Die entsprechende wissenschaftliche Untersuchung der Gebeine des Paracelsus war von der Ethikkommission der Universität Salzburg bereits am 16. Oktober 2025 genehmigt worden. Die Wiederbestattung der Grabkassette im Grabmal des Paracelsus am Friedhof von St. Sebastian erfolgte Mitte August 2026.
Erste belastbare Ergebnisse werden für das Frühjahr 2027 erwartet.

Ansprechpartner sind seitens der Universität Salzburg Assoz. Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Jan Cemper-Kiesslich von der Abteilung Forensische Molekularbiologie sowie seitens des Salzburg Museum Direktor Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner und Mag. Dr. Christian Flandera, der Leiter der Sammlung Angewandte Kunst und Alltagskultur. Für die historische Expertise ist Dr. Peter F. Kramml, Obmann der Freunde der Salzburger Geschichte und Leiter der Sektion Paracelsus-Gesellschaft Salzburg beigezogen.



Die durch die Universität Salzburg und das Salzburg Museum am 29. September 2026 gemeinsam erfolgte, hier S. 24–26 abgedruckte erste Presseaussendung zum neuen Forschungsprojekt fand auch medial große Beachtung.

Lateinische Inschriften in der Abtei Michaelbeuern

Nach dem 2021 von den Freunden der Salzburger Geschichte und dem Stadtarchiv Salzburg verlegten Prachtband „Lateinische Inschriften in der Stadt Salzburg“ haben die drei Autoren und ehemaligen Kollegen am Werkschulheim Felbertal, Anton Roither, Johannes Karolus und Meinhard Leitich, nunmehr in Kooperation mit der Stiftsleitung von Michaelbeuern, ein weiteres Buch publiziert, das den lateinische Inschriften in der Abtei Michaelbeuern gewidmet ist und einerseits die Geschichte dieses Flachgauer Benediktinerklosters erhellt und zudem auch die Lebendigkeit der vermeintlich toten Sprache Latein vor Augen führen soll.



Die Neuerscheinung wurde beim Michaelifest der Abtei Michaelbeuern am 27. September 2026 in der Stiftskirche nach dem feierlichen Pontifikalamt zum Patrozinium durch Prior P. Michael Eppenschwandtner OSB präsentiert und danach gemeinsam mit den Autoren und dem Buchgestalter Michael Punz feierlich an Abt Mag. Johannes Perkmann OSB als Geschenk zu seinem 20-Jahr-Jubiläum als Abt des bereits um 736 gegründeten Kloster übergeben.

Wir gratulieren Abt Johannes, unserem „Hausherrn“ in Mülln, und den drei Autoren, die Mitglieder unseres Vereins – darunter Meinhard Leitich ja seit den ersten Stunden – sind, ganz herzlich zum auch grafisch sehr ansprechend gestalteten neuen Werk.
Die lateinischen Inschriften im Stift Michaelbeuern umfassen zeitlich wie thematisch ein breites Spektrum, beginnend im Spätmittelalter mit Grabinschriften für adelige Wohltäter und Äbte über barocke Bauinschriften bis hin zu Wappensprüchen, die, meist biblischen Ursprungs, erst in unseren Tagen angebracht wurden. In drei Kapiteln werden alle Inschriften, die im Kirchenraum und im gesamten Stiftsbereich öffentlich einsehbar und zugänglich sind, systematisch präsentiert und in den historischen Kontext gestellt. Die planmäßige Anordnung nach Rundgängen und ein benutzerfreundliches Register erleichtern im Zusammenwirken mit einer hochwertigen Bebilderung das Auffinden der Objekte und Inschriften an Ort und Stelle. Ein viertes Kapitel dient der Vorstellung einiger musealer Objekte, die mit ihren lateinischen Texten einen besonderen historischen Bezug zur Abtei haben.

Das neue Buch auf einen Blick: Roither, Anton, Karolus, Johannes und Leitich, Meinhard: Lateinische Inschriften in der Abtei Michaelbeuern. INSCRIPTIONES LATINAE IN ABBATIA SANCTI MICHAELIS IN BEURN. Hg. von der Benediktinerabtei Michaelbeuern, Prior P. Michael Eppenschwandtner OSB, Michaelbeuern 2026, 116 S.



Die Neuerscheinung ist zum Preis von 25 Euro in der Abtei Michaelbeuern erhältlich und kann auch per Post zugesandt werden.
Die Versandkosten belaufen sich in Österreich auf 5 Euro, im Ausland auf 9 Euro, der Gesamtpreis beträgt daher bei Zusendung 30 bzw. 34 Euro.

Bestellung per E-Mail unter: verwaltung@abtei-michaelbeuern.at

Das neue Kurt Zeller Forum

Ehrung für einen großen Freund unseres Vereins



Am 16. Oktober 2026 wurde das Kurt Zeller Forum, ein neuer Ausstellungsbereich im dritten Obergeschoss des Keltenmuseums Hallein, feierlich eröffnet. Zeitgleich wird auch die erste Sonderausstellung „Coole Kelten! Coole Forschung!“ in diesen Räumlichkeiten gezeigt, in deren Mittelpunkt jene Menschen stehen, die die Erforschung des Dürrnbergs vorangetrieben haben, darunter federführend der leider viel zu früh verstorbene Namensgeber des Forums, Ing. Mag. Kurt W. Zeller (1945–2009). Er war ab 1985 Leiter des neu gegründeten Österreichischen Forschungszentrums Dürrnberg, das er als europäisches Keltenzentrum etablierten konnte. Drei Jahre später wurde er auch Direktor des Keltenmuseums Hallein und prägte mit seinem Team mehr als drei Jahrzehnte die Keltenforschung. Zeller war 1980 Mitorganisator der ersten Salzburger Landesausstellung „Die Kelten in Mitteleuropa“ sowie Ideengeber für die erste grenzüberschreitende Landesausstellung „Die Bajuwaren“ in Rosenheim und Mattsee und 1994 wissenschaftlicher Leiter der siebenten Salzburger Landesausstellung „Salz“ in Hallein. Er war Autor zahlreicher wissenschaftlicher Arbeiten und hielt Vorträge in ganz Europa. Seitens der Stadt Hallein wurde 2012 ein Straßenzug in Hallein-Burgfried-Ost nach ihm Zellerweg benannt.

Kurt W. Zeller hielt für unseren Verein zahlreiche Vorträge und Sonderführungen und publizierte ab 1987 seine Forschungsergebnisse regelmäßig in der Schriftenreihe Salzburg Archiv. Beim Festakt am 16. Oktober im Halleiner Stadtkino wurde aus seinem Aufsatz über das Ramsautal rezitiert, den er im 9. Band unserer Schriftenreihe im Jahr 1989 veröffentlicht hatte. Als Gründungsmitglied unseres Wissenschaftlichen Beirats unterstützte Zeller den Aufbau des Vereins stets mit Rat und Tat. Erinnert sei an die 1989 im Keltenmuseum gemeinsam organisierte Sonderausstellung „Geld im alten Hallein“. Die „Freunde“ widmeten nach seinem Tod den 33. Band des Salzburg Archivs in Dankbarkeit der Erinnerung an diese große Forscherpersönlichkeit.



salzburger bildungswerk hallwang

VORTRAG

Von der Steinzeit bis zum modernen Kulturzentrum

Donnerstag
12. November
19.00 Uhr

Hallwang
Kulturzentrum
Veranstaltungsraum

Freiwillige Spenden erbeten.

Dr. Peter Höglinger
Bodendenkmalpfleger (Archäologe)
am Landeskonservatorat für Salzburg

Archäologische Spuren über Jahrtausende in Hallwang

In dem reich bebilderten Vortrag werden Einblicke in die weit zurückreichende Geschichte des Ortes Hallwang und seines näheren Umlands vermittelt.

salzburgerbildungswerk.at | 2026

Stadtarchiv
Haus der Stadtgeschichte

Einladung zum Stadtgeschichte Science Talk

Mittwoch, 2. Dezember 2026, 18 Uhr, Haus der Stadtgeschichte

Vortrag
Dr.in Brita Steinwendtner, Schriftstellerin
„Am Weiher“ – Quellenrecherchen zu einem historischen Roman

Im Gespräch
Mag. Dr. Manfred Mittermayer, Literaturwissenschafter und Autor, ehemaliger Leiter des Literaturarchivs Salzburg
Mag. Dr. Johannes Hofinger, Historiker, Stadtarchiv Salzburg

Moderation
Priv.-Doz.in Dr.in Sabine Veits-Falk



Leopoldskroner Weiher (Foto: Stadtarchiv Salzburg, Fotoarchiv Franz Krieger).

Neues aus dem Archiv der Erzdiözese Salzburg

„Advent im Archiv“ der Erzdiözese Salzburg
Freitag, 27. November 2026
Kapitelplatz 3, 5020 Salzburg

Musikalische Führung um 12 Uhr: „Stille Nacht – eine Spurensuche im Musikarchiv“

Dublettenverkauf von Büchern, Grafiken und Druckwerken (Salisburgensien, Geschichte, Kunst, Raritäten etc.): 11:00–14:00 Uhr

Bibliothek im Priesterhaus, Dreifaltigkeitsgasse 14, 1. Stock:
Büchermarkt (Religiöses, Theologie, Erbauungsliteratur etc.): 11:00–14:00 Uhr



Georg Pezolt: Innenansicht der Maximuskapelle. Lithographie 1837 (Foto: © AES)

Informationen zur Veranstaltung erhalten Sie unter:
archiv@eds.at oder +43 (0)662/8047–1500.

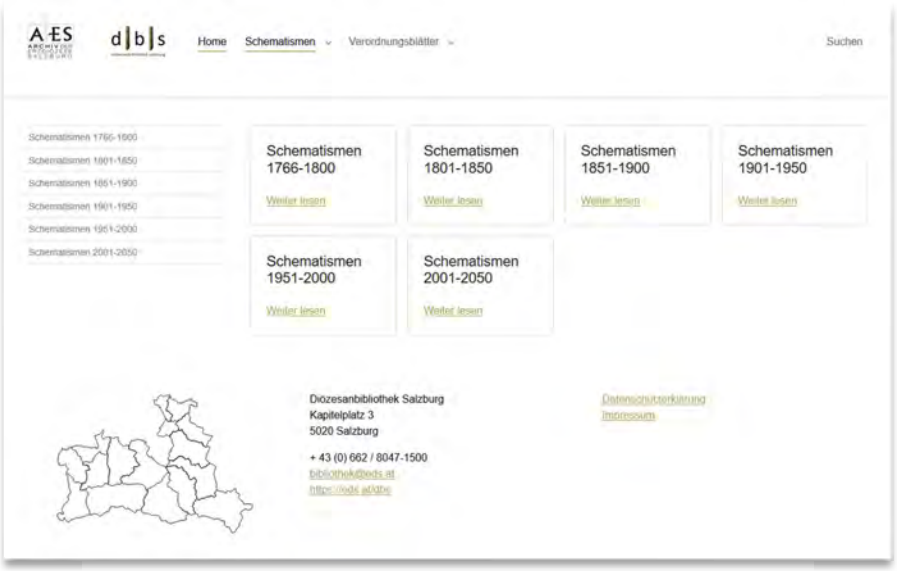
Digitalisierungsprojekt
Verordnungsblätter und Schematismen
der EDS

Seit Herbst 2026 ist die Onlineplattform „Digital Services“ der Diözesanbibliothek Salzburg öffentlich zugänglich. Sie bietet die Möglichkeit, einzelne Bände der Verordnungsblätter und Schematismen durchzublättern oder sie mittels Volltextrecherche gezielt zu durchsuchen.

Homepage: https://digital-services.eds.at/

Verordnungsblätter: bisher 95 Bände zwischen 1816 und 2001
(inkl. Registerbände)

Schematismen/Personalstände: 133 Bände zwischen 1766 und 2021



Bei Fragen stehen wir gern zur Verfügung:
Archiv der Erzdiözese Salzburg
Diözesanbibliothek
Kapitelplatz 3, 5020 Salzburg
archiv@eds.at
+43 (0)662/8047–1500

Neuerscheinung

Der Kunstführer „Der Salzburger Glockengießer Jörg Gloppitscher“, verfasst von Mag. Josef Kral, Glockenreferent der Erzdiözese Salzburg, wurde Ende September 2026 veröffentlicht.
Neben einer endlich erschlossenen Biographie und eines Überblicks über das Gesamtwerk dieses als „Meister Jörg“ bezeichneten Gießers, der im 15. Jahrhundert in der Stadt Salzburg tätig war, finden Sie darin detaillierte Beschreibungen und Bilder seiner bedeutendsten Glocken, wie der 1468 gegossenen Marienglocke der Salzburger Franziskanerkirche. Den Klang seiner Glocken können Sie noch heute vorwiegend in Salzburg, Oberösterreich und Bayern hören.
Informationen zur Publikation und Bestellung erhalten Sie im Archiv der Erzdiözese Salzburg unter archiv@eds.at oder +43 (0) 662/8047-1500.



Josef Kral:
Der Salzburger Glockengießer
Jörg Gloppitscher
Schnell Kunstführer Nr. 3002,
1. Auflage 2026, zugleich
Schriftenreihe des Archivs der
Erzdiözese Salzburg, Band 33
Verlag Schnell & Steiner GmbH,
Regensburg
ISBN: 978-3-7954-7437-9
Umfang: 32 Seiten
Kosten: € 4,-

Freunde-E-Mail-Verteiler

Wenn auch Sie per Mail an Veranstaltungen erinnert werden oder zeitnah zusätzliche Infos erhalten wollen, dann teilen Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse mit:
freunde@salzburger-geschichte.at
Bitte prüfen Sie auch fallweise Ihren SPAM-Ordner nach dem Eingang von Rundmails.



salzburger bildungswerk 70

CHRONISTENSEMINAR

Infrastruktur in (m)einer Region II

Strukturwandel, Transport, Verwaltung

Montag, 9. November 2026 · ab 9.00 Uhr
Bad Reichenhall · Landratsamt, Salzburger Straße 64

salzburgerbildungswerk.at | 2026

CHRONISTENSEMINAR

Wie im Frühlings-Chronistenseminar angekündigt, wird das sehr facettenreiche Thema „Infrastruktur“ nun im Herbst mit weiteren Aspekten fortgesetzt. In insgesamt vier Referaten werden die Themenkreise Strukturwandel, Transport und Verwaltung angesprochen. Gerade durch die gemeinsame Geschichte von Salzburg und Bayern und durch die schon über einen längeren Zeitraum hindurch offenen Grenzen zwischen Österreich und Deutschland hat sich der Arbeitskreis „Geschichte und Kultur“ dazu entschlossen, diese Tagung sozusagen als Symbol der offenen Grenzen nicht wie gewohnt im Salzburger Landesarchiv zu veranstalten, sondern nach sieben Jahren wieder im Landratsamt Bad Reichenhall abzuhalten.

Durch Strukturwandel und technischen Fortschritt kommt es unweigerlich zu Veränderungen in Handelsbeziehungen und im Transportwesen, die durchaus auch einen Wandel und ein Umdenken im Bereich Verwaltung und in zwischenmenschlichen Beziehungen privater und beruflicher Natur bewirken können. Fortschritt, Offenheit für Neues statt Stillstand, Kommunikation, gemeinsames Handeln statt Konflikte sind gerade in einer globalisierten Welt wichtig, damit „Infrastruktur“ nicht nur großräumig, sondern auch kleinräumig „funktionieren“ kann.

Um den neuen Rahmenbedingungen und dem sich in den letzten Jahren geänderten Teilnahmekreis Rechnung zu tragen, werden die auch in Zukunft im Frühjahr und Herbst stattfindenden Tagungen ab 2027 den Titel „Geschichte in (m)einer Region“ tragen. Damit erfährt der seit Jahren betonte regionale Schwerpunkt der bisherigen Chronistenseminare schon vom Titel her seine Fortsetzung. Zugleich wird eine größere Themenvielfalt angestrebt, um neue Interessierte für die Lokal- und Regionalgeschichte anzusprechen.

Gerda und Oskar Dohle

Teilnahmebeitrag: Euro 25,- (ganztags), Euro 15,- (halbtags ab Mittag), Studierende kostenlos. Der Betrag wird unmittelbar vor Beginn der Veranstaltung eingehoben.

Anmeldung bis 4. November 2026 per E-Mail an office@sbw.salzburg.at.

In Zusammenarbeit mit den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein sowie mit der EUREGIO Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein.

PROGRAMM

9.00 Uhr	Begrüßung durch eine Vertretung des Landratsamtes Vorstellung des neuen Seminarnamens ab 2027 „Geschichte in (m)einer Region“ Einführung in das Tagungsthema Mag. Dr. Oskar Dohle MAS
9.30 Uhr	PD Mag. Dr. Dipl. Kult.-Man. Johannes Lang **Salz schafft Raum** Vom Handelsweg zur regionalen Raumstruktur
10.30 Uhr	Kaffeepause
10.45 Uhr	Dr. Christoph Bachmann MA **Neuer Herr, altes G’scher?** Von der Fürstpropstei Berchtesgaden zum Landgericht
11.45 Uhr	Mittagspause
13.00 Uhr	VAss. Mag. Dr. Sonja Pallauf **Vom Pfleggericht zur Selbstverwaltung in Salzburg** Salzburgs Landgemeinden auf dem Weg zur Eigenständigkeit
14.00 Uhr	Pause
14.15 Uhr	Mag. Wolfgang Neuper **Anspruch, Chancen und Herausforderungen** Die Berücksichtigung infrastruktureller Themen in Gemeindechroniken
15.15 Uhr	Runder Tisch mit der Expertin und den Experten und offene Diskussion Moderation: Mag. Dr. Oskar Dohle MAS
16.30 Uhr	Resümee und Ausblick

Leitung: Mag. Dr. Oskar Dohle MAS, Direktor des Salzburger Landesarchivs

Organisation: Mag. Gerda Dohle und Dr. Karin Schamberger M.A. (LIS), Salzburger Landesarchiv

PD Mag. Dr. Dipl. Kult.-Man. Johannes Lang
studierte Geschichte, Klassische und Frühägäische Archäologie, Medieval Studies, Heimatpflege und Kulturmanagement an den Universitäten Salzburg, Eichstätt-Ingolstadt, Cambridge und Hagen. 2001 promovierte er im Fach Mittelalterliche Geschichte, 2010 folgten Habilitation und Venia Legendi für Vergleichende Landes- und Regionalgeschichte. Er ist Archivar und Heimatpfleger der Stadt Bad Reichenhall sowie Projektmitarbeiter der GERMANIA SACRA an der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Zahlreiche Veröffentlichungen zur bayerischen, Salzburger und Tiroler Landesgeschichte sowie Tätigkeiten in Ausstellungskonzeption und Kulturvermittlung.

Dr. Christoph Bachmann MA
studierte Bayerische Geschichte, Mediävistik und Musikwissenschaft an der LMU München. Anschließend absolvierte er eine Ausbildung zum Museumskonservator am Deutschen Museum und von 1993 bis 1996 die Bayerische Archivschule. Seit 1996 war er als Referent für die Aussonderung bei Justiz und Polizei am Staatsarchiv München tätig, von 2006 bis 2013 als Abteilungsleiter für Neueste Bestände am Bayerischen Hauptstaatsarchiv und von 2013 bis 2023 als Leiter des Staatsarchivs München. Seit 2023 ist er Direktor des Bayerischen Hauptstaatsarchivs. Seine Schwerpunkte liegen vor allem in der Zeit- und Agrargeschichte sowie in der Archivierung digitaler Daten.

VAss. Mag. Dr. Sonja Pallauf
studierte Rechtswissenschaften an der Universität Salzburg. Danach war sie fünf Jahre als Verwaltungsjuristin und Amtsleiter-Stellvertreterin in der Stadtgemeinde (damals Marktgemeinde) Saalfelden tätig. Seit 1995 ist sie als Universitätsassistentin am Fachbereichsteil Rechtsgeschichte der Universität Salzburg beschäftigt. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der juristischen Zeitgeschichte, der österreichischen Verfassungsrechtsgeschichte mit Schwerpunkt auf dem 19. Jahrhundert, der österreichischen Gemeinderechtsentwicklung und der Umweltrechtsgeschichte.

Mag. Wolfgang Neuper
ist Historiker und Archivar. Er studierte Geschichte an der Universität Salzburg sowie Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft an der Universität Wien und absolvierte eine weiterführende Ausbildung an der Archivschule Marburg. Er war Assistent bei Professor Heinz Dopsch, anschließend war er von 2008 bis 2023 im Archiv der Erzdiözese Salzburg tätig, seit 2023 ist er Archivar im Salzburger Landesarchiv. Seit 2009 ist er Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde und seit 2020 Archivar des Collegiatstifts Mattsee.

salzburger 70 bildungswerk

Für Inhalt und Grafik verantwortlich: Salzburger Bildungswerk – Arbeitskreis Geschichte und Kultur in Zusammenarbeit mit dem Salzburger Landesarchiv, ZVR: 200288147 • Strubergasse 18/3 • 5020 Salzburg • Tel: 0662-872691 • E-Mail: office@sbw.salzburg.at • salzburgerbildungswerk.at

FREUNDE DER SALZBURGER GESCHICHTE

Uns verbindet die Begeisterung für Salzburgs Geschichte

- Besuch der Vorträge (kostenlos)
- Teilnahme an den Sonderführungen und anderen Veranstaltungen
- Exkursionen und mehrtägige Busfahrten unter kompetenter Leitung
- Bezug mindestens einer Publikation pro Jahr aus unseren Schriftenreihen
- Regelmäßige Zusendung der Info-Zeitung „Landesgeschichte aktuell“
- Aktuelle Informationen durch Info-Mail

Karte bitte einsenden an: Freunde der Salzburger Geschichte, Postfach 1, 5026 Salzburg
E-Mail: freunde@salzburger-geschichte.at

✂ . . . . . .

Beitrittserklärung

Ich/Wir treten dem Verein „Freunde der Salzburger Geschichte“ bei
(Jahresbeitrag für Einzelmitglieder € 29 bzw. bei Partnermitgliedschaft € 31)

Name und Adresse:

Name des Partnermitglieds:

E-Mail:

.....
Unterschrift

Vorschau

Donnerstag, 11. Februar 2027, 19.00 Uhr:
Vortrag von Mag. Ulli Hampel (Salzburg Museum) und Dr. Peter Höglinger (Bundesdenkmalamt Salzburg): „Das Projekt Museum Belvedere Salzburg in der Neuen Residenz. – Archäologische Grabungen im Herzen der mittelalterlichen und römischen Stadt“.

Müllner Bräu, Saal 4

IMPRESSUM:
Landesgeschichte aktuell.
Mitteilungen – Berichte – Informationen
der „Freunde der Salzburger Geschichte“
Nr. 260, November–Dezember 2026
Medieninhaber und Herausgeber:
Verein Freunde der Salzburger Geschichte.
Redaktion: Mag. Dr. Johannes Hofinger,
Dr. Peter F. Kramml, Christoph Mayrhofer
und Hans-Peter Miller
alle A-5026 Salzburg, Postfach 1.

P.b.b. • Erscheinungsort Salzburg
Verlagspostamt: 5020 Salzburg

Vertragsnummer der
Österreichischen POST AG
GZ 02Z031965 M

Bei Unzustellbarkeit bitte
retour an:
A-5026 Salzburg, Postfach 1

wissen:stadt salzburg

Landesgeschichte aktuell
Nr. 260, November–Dezember 2026

FREUNDE
DER SALZBURGER
GESCHICHTE

Postanschrift:
A-5026 Salzburg, Postfach 1

Tel.: ++43 (0) 800 / 002 011
Fax: ++43 (0) 800 / 002 011 - 15

E-mail:
freunde@salzburger-geschichte.at

Homepage:
www.salzburger-geschichte.at